

Die Lektionen von Charlie

Die Lektionen von Charlie

Rudolf Grimm

Autor: Rudolf Grimm
Umschlaggestaltung: Rudolf Grimm
ISBN: 9789403824178
© Rudolf Grimm

In diesem Buch wurden einige Namen zum Schutz der Privatsphäre der Beteiligten geändert. Wo praktische Beispiele aufgeführt sind, beruhen sie auf realen Ereignissen; jedoch wurden Einzelpersonen nicht direkt identifizierbar gemacht.

Dieses Werk wurde mit Unterstützung von KI-Technologie aus der originalen niederländischen Ausgabe *De Lessen van Charlie* übersetzt.

Vorwort

Als mein Assistenzhund Charlie in mein Leben trat, konnte ich nicht vorhersehen, wie viel er mir einmal bedeuten würde. Natürlich hatte ich meine Vermutungen, doch ob sie sich bewahrheiten würden, blieb abzuwarten. Letztlich erwies sich Charlie als weit einflussreicher, als ich je zu träumen gewagt hätte. Charlie war nicht nur eine unverzichtbare Unterstützung für mich – er war auch von unschätzbarem Wert für die Menschen um mich herum. So wurde er etwa zu einer Inspirationsquelle und einem überraschenden Lehrmeister für meinen Vater, den Autor dieses Buches.

Die Bindung zwischen Charlie und meinem Vater war etwas Besonderes, und es überrascht mich nicht, dass daraus so wertvolle Lektionen entstanden sind.

In diesem Buch teilt mein Vater die Erkenntnisse, die er durch seine Beobachtungen und Interaktionen mit Charlie gewonnen hat, und überträgt sie auf die Welt der Führung. Es zeigt, wie ein Assistenzhund uns lehren kann, was es bedeutet zu führen und zu folgen, Grenzen zu setzen und Freiraum zu geben, präsent zu sein, ohne aufdringlich zu werden. Es verdeutlicht, wie wichtig es ist, das Unausgesprochene wahrzunehmen. Gerade darin sind Tiere – und Charlie ganz besonders – wahre Meister. Sie sprechen keine Worte, sondern reagieren auf die reinsten und oft kleinsten Signale. Wer diese bemerkt und entsprechend handelt, kann wirklich etwas bewirken.

Und wer nach der Lektüre dieses Buches immer noch glaubt, Charlie sei stets ein ernster Assistenzhund gewesen? Ganz und gar nicht. Charlie war auch bekannt für seine „Mittelfinger“ – einen an jeder Pfote – und er wusste ziemlich gut, wie man sie einsetzt.

Auch wegen seines Humors – denn ja, Hunde können sehr wohl Humor haben! – und all jener besonderen Eigenschaften, mit denen er die Herzen vieler Menschen eroberte, bis zum Ende seines viel zu kurzen Lebens.

Es erfüllt mich mit großem Stolz, dass mein Vater dieses Buch geschrieben hat. Ich habe immer gesagt: „Ich wünschte, jeder hätte einen Charlie in seinem Leben.“ Auf diese Weise kann Charlie weiterhin das tun, wozu er geboren wurde: Menschen helfen.

Ich hoffe, dieses Buch inspiriert Sie genauso, wie Charlie uns inspiriert hat. Möge es Sie dazu einladen, mit anderen Augen zu sehen – auf sich selbst, auf die Menschen, mit denen Sie arbeiten, und vielleicht sogar auf die Tiere um Sie herum.

Viel Freude beim Lesen!

Liebe Grimm

Inhaltsverzeichnis

Warum dieses Buch: Die Lektionen von Charlie

Assistenzhund Charlie

Über mich: Rudolf Grimm

1. Aufmerksamkeit
2. Geduld und Ausdauer
3. Kommunikation und Verständnis
4. Verantwortung und Zuverlässigkeit
5. Flexibilität und Anpassungsfähigkeit
6. Selbstdisziplin und Fokus
7. Vertrauen und Loyalität
8. Lösungsorientiertes Denken
9. Grenzen respektieren und Raum geben
10. Positivität und Ermutigung
11. Resilienz
12. Verzögerung und Stille
13. Sensorische Führung
14. Führung ohne Ego
15. Loslassen und Akzeptanz
16. Von guten Absicht zu guter Umsetzung
17. Wackeliges Fundament
18. Ein Versprechen ist ein Versprechen
19. Zusatz
20. Ja, aber ...
21. Erneute Prüfung für Führungskräfte
22. Loslassen mit Liebe

Danksagung

Literaturverzeichnis

Warum dieses Buch: Die Lektionen von Charlie

Manchmal begegnet man jemandem – in meinem Fall einem Hund – der das eigene Leben für immer verändert. Charlie war nicht einfach irgendein Assistenzhund. Neben seiner Rolle als Unterstützer unserer jüngsten Tochter war er auch mein Gefährte, mein Freund, mein stiller Lehrer. Seine Präsenz, sein Verhalten und seine bedingungslose Loyalität lehrten mich viel über Führung, Widerstandskraft, Vertrauen und Verbundenheit. Lektionen, die weit über die Welt der (Assistenz-)Hunde hinausgehen – und genau deshalb möchte ich sie weitergeben.

Dieses Buch soll zeigen, wie viel wir aus der Einfachheit, Treue und Weisheit eines besonderen vierbeinigen Freundes lernen können. Charlies Geschichte bietet wertvolle Einsichten für alle, die führen, coachen, lehren, zusammenarbeiten – oder schlicht besser verstehen möchten, wie man mit anderen und mit sich selbst in Verbindung tritt. Es geht weniger um Methoden und Theorien, sondern mehr um die Kraft von Aufmerksamkeit, Geduld, Hingabe und Ehrlichkeit.

Das Ziel dieses Buches ist es, Führung menschlicher zu machen: zur Reflexion einzuladen, mehr Vertrauen in sich selbst und die Umgebung zu fördern, und zu zeigen, dass wahre Stärke manchmal im Loslassen liegt – im Zuhören und im Fürsorge schenken, so wie Charlie es stets getan hat.

In vielen Organisationen werden Führungskräfte darin geschult, anhand von KPIs zu steuern, Daten zu analysieren und auf diese Weise Ergebnisse zu erzielen. Erfolg ist messbar, sichtbar – und oft ein Sprungbrett für den nächsten Karriereschritt.

Doch gerade deswegen bleibt oft etwas Wesentliches unbeachtet: die Menschen hinter den Ergebnissen. Wie oft nehmen wir uns wirklich die Zeit, innezuhalten und über unser Team nachzudenken? Zu erkennen, was gerade passiert, wer Unterstützung braucht – oder einfach nur gehört werden möchte? Führung bedeutet mehr als nur dem Streben nach Leistung hinterherzulaufen. Charlie hat mir gezeigt, wie kraftvoll es ist, wirklich präsent zu sein – nicht um zu kontrollieren, sondern um Verbindung herzustellen. Nicht um besser zu funktionieren, sondern um besser zu sorgen. In dieser Aufmerksamkeit und Verbundenheit liegt ein Teil der Basis für echten, nachhaltigen Erfolg.

Indem ich Charlies Erfahrungen und meine persönlichen Geschichten teile, möchte ich dazu beitragen, die Führung neu zu betrachten – nicht nur mit dem Kopf, sondern auch mit dem Herzen. Denn das ist vielleicht Charlies wichtigste Lektion: die Kraft der Verbindung.

Assistenzhund Charlie

Die Anschaffungskosten für einen Assistenzhund können in den Niederlanden bis zu £40.000 betragen. Für die meisten Menschen ist das eine Summe, die sie aus eigenen Mitteln nicht aufbringen können. Der einzig realistische Weg, einen Assistenzhund zu erhalten, führt daher über die Krankenversicherung oder das Gesetz über soziale Unterstützung (WMO). Doch diese Institutionen konzentrieren sich hauptsächlich auf das Finanzielle: Wenn sie £40.000 in eine Person investieren, erwarten sie eine Gegenleistung – etwa eine geringere Abhängigkeit von regulärer Pflege, stärkere gesellschaftliche Teilhabe oder im Idealfall eine bezahlte Beschäftigung. Ein Antrag wird nur genehmigt, wenn diese „Rendite“ ausreichend gesichert erscheint. Fehlt diese Aussicht, wird der Antrag häufig abgelehnt.

Selbst wenn der Antrag genehmigt wird, treten neue Herausforderungen auf. Es gibt lange Wartelisten und der Assistenzhund wird nur leihweise zur Verfügung gestellt. Das bedeutet: Der Hund gehört einem im Prinzip nicht und kann zurückgefordert werden – etwa, wenn er die jährliche Prüfung nicht besteht oder sein Rentenalter erreicht, meist mit etwa neun Jahren.

Für meine Tochter – deren Gesundheitszustand von einem Assistenzhund stark profitieren würde – war das ein zu großes Risiko.

Deshalb entschied sie sich für einen anderen Weg: Sie kaufte selbst einen Welpen, mit dem festen Vorsatz, ihn zu ihrem eigenen Assistenzhund auszubilden. Dafür erhielt sie wöchentlich professionelle Begleitung von einer privaten Trainerin, die sie coachte und gezielte Aufgaben stellte.

Es war zwar immer noch ein kostspieliger und intensiver Prozess, doch er ermöglichte ihr mehr Kontrolle über den Weg und das Ergebnis. Durch sogenanntes „Teamtraining“ – bei dem Mensch und Hund gemeinsam zu einer funktionalen Einheit ausgebildet werden – sollte ihr Welpen zu einem zertifizierten Assistenzhund heranwachsen, einem, der nicht einfach irgendwann aus ihrem Leben verschwinden würde.

Dieser Welpen war Charlie.

Charlie war ein schwarz-weißer Labradoodle, geboren in Südholland. Der Züchter arbeitete mit der Stiftung Hulphond zusammen, die bei der Vergabe der Welpen die erste Auswahl treffen durfte. Glücklicherweise wurde Charlie – der größte des Wurfs – nicht ausgewählt. Er galt als ein wenig zu sozial für das offizielle Assistenzhund Programm. So wurde er für meine Tochter verfügbar. Unter dem Namen „Top Dog“ trat er in ihr Leben – und später auch in meines.

Was folgte, waren sieben Jahre voller Hingabe, Wachstum und enger Zusammenarbeit. Meine Tochter und Charlie wurden zu einem immer stärker werdenden Team. Charlie zeigte sich lernfreudig und hochintelligent. Er bestand seine jährlichen Prüfungen mit Leichtigkeit und entwickelte sich zu einer stabilen, zuverlässigen Stütze im Alltag meiner Tochter.

Gemeinsam fanden sie Wege, Herausforderungen zu meistern, und ihre Bindung vertiefte sich Jahr für Jahr. Charlies Anwesenheit bereicherte nicht nur ihr Leben, sondern hatte auch tiefgreifende Auswirkungen auf die Menschen um sie herum.

Auch ich – als Charlies „Großvater“ – habe eine tiefe Bindung zu ihm aufgebaut. Zwischen uns entstand eine warme Verbindung, und ich habe es ehrlich genossen, ihm bei seiner Arbeit zuzusehen. Er lehrte mich Dinge, die kein Buch vermitteln könnte: über Geduld, Vertrauen und bedingungslose Hingabe.

Vor allem aber schenkte er mir ein Gefühl der Zuversicht. Ich konnte sehen, dass meine Tochter – auch dank ihm – begann, etwas fester im Leben zu stehen. Die beiden waren ein echtes Dream-Team!

Über mich: Rudolf Grimm

Nach einer erfolgreichen Karriere als Führungskraft in den Bereichen Logistik und Supply Chain begleite ich seit 2010 angehende und erfahrene Führungskräfte bei ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung. Als Dozent, Coach und Mentor unterstütze ich Menschen auf verschiedenen Ebenen – von der beruflichen Ausbildung (MBO) über das Hochschulniveau (HBO) bis hin zu Seminaren und individuellen Coaching-Programmen. Mein Schwerpunkt liegt auf Führungskompetenz, Kommunikation und jenen grundlegenden Fähigkeiten, die erforderlich sind, um mit Selbstvertrauen und Überzeugung zu führen.

Im Laufe der Jahre hatte ich das Privileg, hunderte Führungskräfte auf ihrem Weg begleiten zu dürfen. Dabei kehre ich immer wieder zu einer zentralen Überzeugung zurück: Das echte Kennenlernen des eigenen Teams ist vielleicht die wichtigste Voraussetzung für wirksame Führung. Kein Modell und keine Methode können die Kraft ehrlicher Aufmerksamkeit, des Verstehens und der Verbindung ersetzen. Menschen spüren intuitiv, ob man sie sieht, hört und ernst nimmt – und erst dann entsteht Raum für Zusammenarbeit, Verantwortungsübernahme und Vertrauen.

Ein persönlich bedeutsamer Moment war für mich der Tag, den ich mit Jos Burgers verbringen durfte – einem Autor, den ich seit Jahren sehr schätze. Als Fan seiner Bücher – insbesondere *De Wet van Snuf* (Das Gesetz von Snuf) und *Hondenbrokken* (Hundefutter) – hatte ich die Gelegenheit, ihn zu begleiten: Ein gemeinsamer Tag im Auto, der Besuch von

drei seiner Vorträge und tiefgehende Gespräche über seine Arbeit, seine Sichtweisen zu Kundenverhalten und Einflussnahme.

Es war eine bemerkenswerte Erfahrung, die mich nicht nur inspiriert hat, sondern mir auch viel Stoff zum Nachdenken gab. An diesem Tag wurde etwas in Bewegung gesetzt – ein Samen gepflanzt. Jahre später entstand die Idee, in diesem Buch zu beschreiben, wie wertvolle Lektionen für Führungskräfte im Verhalten von Hunden zu finden sind – insbesondere von Assistenzhunden. Lektionen über Aufmerksamkeit, Ausrichtung, Klarheit, gegenseitiges Vertrauen und bedingungslose Unterstützung.

Lektionen, die meiner Ansicht nach die Herausforderungen widerspiegeln, denen Führungskräfte heute gegenüberstehen. Mir wurde klar: Nach *Snufs Gesetz* war es Zeit für *Die Lektionen von Charlie*.

Lassen Sie mich von Anfang an ehrlich sein: Ich behaupte nicht, dass ich stilistisch an Jos Burgers heranreiche. Seine Stärke liegt in der Einfachheit, im Humor und in der messerscharfen Beobachtung. Aber ich hoffe, dass dieses Buch auf seine eigene Weise berührt, zum Nachdenken anregt und inspiriert. Nicht durch theoretische Modelle, sondern durch die Geschichte eines bemerkenswerten Assistenzhundes – Charlie – und die wertvollen Einsichten, die er uns geschenkt hat.

Dieses Buch richtet sich an alle, die mit Menschen arbeiten. An Führungskräfte, die über KPIs und Meetings hinausblicken wollen. An Fachleute, die glauben, dass Verbindung keine „weiche Fähigkeit“, sondern der stabile Kern wirksamer Führung ist. Und an alle, die offen dafür sind, von einem Assistenzhund zu lernen.

Aufmerksamkeit – Die Kraft spontaner Großzügigkeit

Charlie war der Assistenzhund meiner Tochter – ein schwarz-weißer Labradoodle mit treuen Augen, weichem Fell und einer bemerkenswerten Gabe: dem untrüglichen Gespür dafür, wann jemand etwas brauchte. Und er handelte nicht, weil man ihn darum bat – ganz im Gegenteil. Gerade in den Momenten, in denen meine Tochter dachte: „Das muss ich alleine schaffen“, war Charlie da. Ihr stiller Halt, immer zur richtigen Zeit, ganz ohne Aufforderung.

Was ich an Charlie vielleicht am meisten bewunderte, war sein unbestreitbares Talent zur Antizipation. Er spürte Dinge, bevor wir es taten. Noch bevor meine Tochter selbst merkte, dass sie sich unwohl fühlte – dass ihr Atem schneller ging oder sie begann, sich zurückzuziehen – war er bereits an ihrer Seite. Keine großen Gesten. Es lag im Kleinen, im Feinen: Charlie setzte sich neben sie, legte sanft seinen Kopf auf ihren Schoß oder stupste sie behutsam mit der Nase an. Keine Worte, keine Erklärungen. Nur: *„Ich bin hier. Ich sehe dich. Du musst das nicht alleine schaffen.“*

Was Charlie schenkte, war reine, ungefragte Aufmerksamkeit. Keine Erwartungen. Keine Urteile. Und vor allem keine Frage wie: *„Was bekomme ich dafür?“* Es war schlicht: *„Du brauchst etwas, also gebe ich es dir.“* Frei. Bedingungslos. Und genau darin lag die Kraft seiner Präsenz.

Ich erinnere mich an einen Augenblick, der mich tief berührt hat. Wir waren auf einer lebhaften Geburtstagsfeier – voller Stimmen, Geräusche und Menschen. Meine Tochter wurde zunehmend unruhig. Ihr Atem wurde schneller, ihr Blick verlor die Orientierung, ihre Schultern spannten sich an – sie war überreizt, wollte aber nicht unhöflich wirken.

Während ich noch überlegte, was ich tun sollte, sah ich, wie Charlie sich bereits bewegte. Er hatte ihre Körpersprache erkannt, noch bevor wir es konnten. Ganz ruhig ging er zu ihr, setzte sich neben sie und legte seinen Kopf auf ihren Schoß. Kein Kommando. Kein Aufhebens. Nur diese stille Geste.

Ihre Schultern sanken. Ihr Gesicht entspannte sich. Sie sah ihn an, lächelte schwach – und das Chaos um sie herum rückte ein wenig in die Ferne. Es war nicht die Anwesenheit der Menschen, die ihr half – sondern Charlies leise, bedingungslose Aufmerksamkeit. Geschenkt im genau richtigen Moment. Ohne Worte. Ohne Erklärung. Er gab ihr, was sie brauchte, ohne dass sie darum bitten musste.

Die Kraft des Gebens, ohne darum gebeten zu werden

Es ist keine Hilfe aus Pflichtgefühl oder Strategie, sondern etwas, das aus einer tiefen, sicheren Verbindung entsteht. Charlie gab, weil er spürte, dass etwas gebraucht wurde – nicht, weil es eingefordert wurde. Und das allein reichte aus.